

①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑪ **DE 3300850 A1**

⑳ Aktenzeichen: P 33 00 850.7
㉑ Anmeldetag: 13. 1. 83
㉒ Offenlegungstag: 19. 7. 84

㉓ Int. Cl. 3:
G07 F 7/08
G 06 F 15/30
G 06 F 3/04
G 06 F 3/08

DE 3300850 A1

㉔ Anmelder:
Standard Elektrik Lorenz AG, 7000 Stuttgart, DE

㉕ Erfinder:
Andrich, Wolfgang, Dr.-Ing., 7530 Pforzheim, DE

Bibliothek
Bur. Ind. Eigendom
13 SEP 1984

㉖ System zum Tätigen von Geschäftsabschlüssen

Eine Bildschirmtext(Btx) Endstelle (1) ist mit einer Schreib/Lesestation (2) für kartenförmige Datenträger (6) versehen. Letztere enthalten einen Mikroprozessor mit zu gehörigem Lesespeicher und einen Schreib/Lesespeicher. Ein über die Btx-Endstelle (1) getätigter Geschäftsvorgang wird abschließend im Schreib/Lesespeicher des kartenförmigen Datenträgers (6) quittiert. Zum Empfang der quittierten Leistung oder Ware an einem anderen Ort wird der kartenförmige Datenträger über eine weitere Schreib/Lesestation (9) abgefragt. Die erkannte Quittung bewirkt die Freigabe der Leistung oder der Ware. Dieses wird im Schreib/Lesespeicher des kartenförmigen Datenträgers (6) vermerkt.

DE 3300850 A1

BAD ORIGINAL

101143

3300850

STANDARD ELEKTRIK LORENZ
AKTIENGESELLSCHAFT
S t u t t g a r t

W. Andrich-9

Patentanspruch

System zum Tätigen von Geschäftsabschlüssen unter Verwen-
dung der Bildschirmtext-Zentralen und von Bildschirmtext-
Endstellen, die mit einer Schreib/Lesestation für karten-
förmige Datenträger versehen sind, die einen Mikroprozes-
5 sor mit zugehörigem Lesespeicher und Schreib/Lesespeicher
haben,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
daß eine einen Geschäftsvorgang abschließende Quittung im
Schreib/Lesespeicher des Datenträgers abgespeichert wird
10 und daß am Ort der Leistung ebenfalls eine Schreib/Lese-
station für den Datenträger vorgesehen ist, über den auf-
grund der Quittung die Freigabe der Leistung bewirkt und
dieses auf dem Datenträger vermerkt wird.

ZT/P1-vHy/fö
14.12.1982

- 2 -

W. Andrich-9

System zum Tätigen von
Geschäftsabschlüssen

Die Erfindung geht aus von einem System gemäß dem Oberbegriff von Anspruch 1.

Systeme der vorgenannten Art sind bekannt. In der Fachzeitschrift "eZ. elektronische Zeitung" vom 08.01.1982, wird auf Seite 109 unter der Überschrift "Konto in Kunststoff" ein Kreditsystem beschrieben, das eine mit einem Mikroprozessor und einem Speicher versehene Kreditkarte vorsieht. Der Inhaber einer derartigen Kreditkarte kann über eine Bildschirmtext (Btx)-Endstelle mit Kartenleser vom zentralen Bankrechner seinen Kontostand abrufen und Überweisungen tätigen. Andererseits enthält der Mikroprozessor eine eingespeicherte Geldsumme, über die der Kreditkarteninhaber im Rahmen eines bargeldlosen Zahlungsverkehrs frei verfügen kann. In Verbindung mit entsprechend vorbereiteten Registrierkassen, die mit einem Kreditkartenleser ausgerüstet sind, kann mit einer derartigen Karte im Rahmen des Kartenguthabens problemlos eingekauft werden. Der Mikroprozessor bewirkt die Abbuchung des Betrages im Speicher der Kreditkarte.

W.Andrich-9

Das vorgenannte System eignet sich besonders gut für direkte Geschäftsabschlüsse mit unmittelbarer Inanspruchnahme der sich daraus ergebenden Leistung. Weniger geeignet ist es dagegen für indirekte Geschäftsabschlüsse, z.B. bei Bestellungen über eine eigene Btx-Endstelle oder ein öffentlich zugängliches Btx-Terminal, bei denen die bestellte Leistung zu einem späteren Zeitpunkt an einem anderen Ort vom Karteninhaber persönlich in Anspruch genommen werden soll. Der Nachweis über das Zustandekommen eines solchen Geschäfts läßt sich ^{später} nur durch einen Zugriff auf den Rechner des Unternehmens erbringen, das den Geschäftsabschluß getätigt hat. Oder es muß an Ort und Stelle ein Quittungsbeleg ausgestellt werden, was einen Drucker oder dergleichen erfordert.

Die Aufgabe der Erfindung besteht daher darin, ein System zum Tätigen von Geschäftsabschlüssen zu schaffen, das einen druckschriftlichen Beleg zum Nachweis eines an einem anderen Ort getätigten Geschäftsabschlusses erübrigt.

Diese Aufgabe wird durch die im Anspruch angegebenen Merkmale gelöst.

Die durch die Erfindung erzielten Vorteile bestehen insbesondere darin, daß ein Geschäftsabschluß auf der Kreditkarte eines Kunden quittiert wird, so daß die Berechtigung zur Inanspruchnahme einer bestimmten Leistung durch eine Abfrage der Karte geprüft werden kann. Dadurch erübrigt sich die Notwendigkeit einer Belegausgabeeinrichtung.

Anhand eines Ausführungsbeispiels wird die Erfindung in Verbindung mit der Zeichnung näher erläutert, die eine

W.Andrich-9

Btx-Anlage in Prinzipdarstellung zeigt, mit der das System gemäß der Erfindung durchgeführt werden kann.

Die Zeichnung zeigt links eine Bildschirmtext (Btx)-End-
stelle 1. Diese besteht aus einer Schreib/Lesestation 2,
5 die eine Eingabetastatur 4 und einen Kartenleser 5 um-
faßt, und einem Btx-Gerät 3. Letzteres ist bei einer
teilnehmereigenen Endstelle ein handelsübliches Fernseh-
gerät mit Btx-Modem. Zum Betrieb der Endstelle muß eine
Kreditkarte 6 in einen Schlitz 5a des Kartenlesers 5 ein-
10 geschoben werden. Die Karte 6 enthält einen Lesespeicher,
der eine Identifikation des Teilnehmers enthält. Diese
kann z.B. aus der Rufnummer, einer geheimen Kennnummer
und der Bankverbindung bestehen. Darüber hinaus kann ein
weiterer Speicher vorgesehen sein, der veränderbare, nur
15 dem Teilnehmer bekannte Daten enthält. Durch diese ist
eine zusätzliche Sicherung gegen einen Mißbrauch der
Kreditkarte gewährleistet. Weiterhin enthält die Kredit-
karte einen Schreib/Lesespeicher für veränderbare Daten.
Der Zugriff zu den einzelnen Speichern wird in bekannter
20 Weise über einen Mikroprozessor koordiniert, der eben-
falls Bestandteil der Karte 6 ist.

Zum Abschluß eines Geschäftes oder einer Buchung, z.B.
einer Theaterkartenbestellung, wird die Kreditkarte 6
in den Schlitz 5a des Kartenlesers 5 eingeschoben. Mit-
25 tels der Tastatur 4 wird in bekannter Weise über die
angerufene Btx-Zentrale 7 die Legitimation des Teilneh-
mers durch Vergleich von eingegebenen Daten, z.B. der
Ruf- und Kennnummern, mit den in der Kreditkarte 6 abge-
speicherten Angaben festgestellt. Über die Btx-Zentrale
30 7 wird die Verbindung zum Rechner 8 des gewünschten The-
aters hergestellt. Die Abwicklung der Platzbuchung endet

ZT/P1-vHy/fö
14.12.1982

W.Andrich-9

mit der Einspeicherung der Abschlußdaten der vorgenommenen Theaterkartenbestellung auf der Kreditkarte 6. Gleichzeitig ruft der Theaterrechner 8 die Bankverbindung des Teilnehmers aus der Kreditkarte 6 ab und belastet z.B.
5 Über Datenträgeraustausch das Bankkonto des Teilnehmers mit den anfallenden Kosten.

Im Theater ist ebenfalls ein Kartenleser 9 vorhanden, der mit dem Theaterrechner 8 in Verbindung steht. Über die eingesteckte Kreditkarte 6 werden die Abschlußdaten
10 aus der Karte abgefragt und für die Ausgabe der Theaterkarten zur Verfügung gestellt. Als Ausgabeeinheit ist entweder ein Bildschirmgerät oder ein Platzkartenausgabegerät 10 an den Theaterrechner 8 angeschlossen. Das
Bildschirmgerät setzt eine Kontrollperson voraus, durch
15 die dann auch die Theaterkarten ausgehändigt werden. Anstelle oder parallel zur Theaterkassenbedienung kann das Platzkartenausgabegerät 10 vorgesehen sein, das die Platzkarten 11 entsprechend den Abschlußdaten druckt und ausgibt.

20 Erfolgt die Ausgabe der Theaterkarten durch eine Kontrollperson, so bestätigt diese dem Theaterrechner 8, z.B. über eine Tastatur, die erbrachte Leistung. Der Rechner 8 bewirkt daraufhin, daß über den Kartenleser 9 ein entsprechender Vermerk in den Schreib/Lesespeicher der Kreditkarte 6 eingegeben oder die Quittierung ungültig gemacht wird, bevor der Leser 9 die Karte 6 freigibt. Bei
25 der Ausgabe der Theaterkarten durch das Platzkartenausgabegerät 11 erfolgt die Rückmeldung an den Theaterrechner 8 automatisch mit Beendigung der Kartenausgabe.

1 Blatt Zeichnung

ZT/P1-vHy/fö
14.12.1982

- 6 -
- Leerseite -

